

Die Projektarbeit Gartengestaltung

Ein Erfolgsmodell der Meister- und Technikerschule Veitshöchheim

von MARTIN DEGENBECK: **Bereits seit 23 Jahren wird an der Staatlichen Meister- und Technikerschule Veitshöchheim in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau im ersten Semester eine umfangreiche Projektarbeit Gartengestaltung durchgeführt. Bei der Einzel- und Gruppenarbeit am realen Objekt, einem Privatgarten, lernen die Studierenden den kompletten Planungsprozess von der Bestandsaufnahme über die Entwurfs- und Detailplanung bis hin zum ausführungsfähigen Angebot kennen. Der Lerneffekt dabei ist enorm.**

Bei der Meister- und Technikerfortbildung steht man immer wieder vor der Herausforderung, den Unterricht möglichst praxisgerecht zu gestalten. Zudem geht es auch darum, bei der Fülle an Unterrichtsinhalten und -unterlagen in einem Schuljahr durch geeignete Lehrmethoden die Behaltenswerte bei den Studierenden zu verbessern.

Da man bekanntlich bei Selbsttätigkeit und aus eigenen Erfahrungen am meisten lernt, wurde bereits 1997 in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau an unserer Meister- und Technikerschule die Projektarbeit Gartengestaltung im ersten Semester eingeführt und im Laufe der Jahre optimiert. Der Ablauf orientierte sich an der damals seit Jahren geforderten Seminararbeit der Technikerschüler Garten- und Landschaftsbau, welche diese im zweiten Schuljahr in Einzelarbeit zu erstellen hatten. Von der Bestandsaufnahme, dem Kundengespräch über Entwurfs-, Pflanz- und Detailplanung, bis hin zur Angebotserstellung und Bauzeitenplanung wird der komplette Planungsprozess im Privatgarten durchgespielt, der ja auch mit etwa 60 Prozent Umsatzanteil der wichtigste Markt für unsere Absolventen ist. Dieses Erfolgsmodell wird nachfolgend vorgestellt.

Auswahl der Projektgärten

Mittlerweile hat es sich herumgesprochen, dass unsere Meisterschüler im Garten- und Landschaftsbau Gärten nicht nur bauen, sondern auch planen können. Deshalb melden sich Interessenten, die ihren Garten neu bauen oder umgestalten wollen und nicht wissen wie, von sich aus in ausreichender Zahl bei der Meister- und Technikerschule. Pro Jahrgang mit 48 Studienplätzen werden 4 Gärten ausgewählt, da immer bis zu 12 Studierende einen Garten bearbeiten. Für die Internetfachschulklasse EFL werden weitere 2 Gärten benötigt. Innerhalb der Klasse müssen die beiden Aufgaben vergleichbar sein.

Da wir keinem Landschaftsarchitekten Aufträge wegnehmen wollen, kommen nur „normale“ Privatgärten in Frage, von Eigentümern, die niemals einen Planer beauftragen würden, also keine Villengärten wohlhabender Personen und keine öffentlichen Grünanlagen wie Kindergärten. Im Laufe des Jahres werden die Bewerbungen gesammelt und im Regelfall im Juni/Juli für den folgenden Herbst festgelegt.

Grundlagenermittlung

Von den Bewerbern werden im Vorfeld neben den Gestaltungswünschen Fotos von der aktuellen Gartensituation, ein Lageplan und der Bebauungsplan als Planungsgrundlagen eingefordert, sofern vorhanden, in digitaler Form. Der Bauplan des Hauses dient dazu, die Gartenräume optimal zuzuordnen zu können. Dabei ist sicherzustellen, dass für unsere Studierenden noch ausreichend Gestaltungsspielraum besteht; eine reine Pflanzplanung ist zu wenig, ebenso ein kleines Vorgärtchen. In der Regel wird der komplette Garten beplant.

Bestandsaufnahme und Kundengespräch

Bereits in der dritten Schulwoche findet der Ortstermin statt, also bei meist stabiler Wetterlage im Herbst. Wie im richtigen Leben gibt es dabei „trockene Baustellen“ und solche mit bester Versorgung mit Speisen und Getränken!

Zunächst führen die Studierenden arbeitsteilig eine Bestandsaufnahme durch, mit Hilfe einer vorher im Unterricht erarbeiteten Checkliste. Hierbei wird das Grundstück höhen- und lagemäßig vermessen mit Gerätschaften der Schule. Weiterhin wird der komplette Bestand an Pflanzen, Belägen, Mauern, Zäunen etc. aufgenommen. Der „Blick über den Gartenzaun“ darf nicht vergessen werden, denn einiges auf dem Nachbargrundstück kann die Gartengestaltung beeinflussen, z. B. ein Baum, dessen Wurzeln ins Grundstück reichen und der Schatten wirft. Zwei Studierende sind für die detaillierte



■ Bild 1: Zwei Studierende beim Vermessen des Projektgrundstücks, L1B 2016 (Fotos: Martin Degenbeck)

Fotodokumentation zuständig, um im Nachgang Unklarheiten ausräumen zu können. Daraus wird dann in Gruppenarbeit (drei Gruppen à vier Studierende) als Planungsgrundlage ein Bestandsplan meist im Maßstab 1:50 gezeichnet.

Danach findet vor Ort das Kundengespräch mit sämtlichen „Entscheidern“ statt (ist manchmal nur die Hausherrin!), wofür wiederum im Vorfeld Checklisten erarbeitet worden sind. Die Ansichten von Gartenbesitzer und -besitzerin gehen dabei oft weit auseinander, die Vorstellungen sind oft unklar, widersprüchlich oder schlicht nicht alle umsetzbar,

zumindest nicht mit dem Budget, das sich die Bauherren vorstellen. Es ist immer wieder erstaunlich, wie stark die Kosten für professionelle Gartengestaltung unterschätzt werden. Die anwesenden Lehrkräfte halten sich bei der Befragung weitgehend zurück und überlassen den Schülern die Gesprächsführung.

Entwurfsplanung

Jeder einzelne Studierende hat nun vier Wochen Zeit, um für den Garten einen überzeugenden Entwurfsplan anzufertigen, eine Premiere für die meisten Schüler! Der Entwurfsprozess von der Gestaltungsidee, ersten Skizzen in verschiedenen Varianten bis hin zum fertigen, immer handgezeichneten Entwurfsplan meist im Maßstab 1:50 wird von den Lehrkräften intensiv betreut. Dies geschieht zum einen im Fach Planzeichnen, zum anderen aber in wöchentlich nachmittags stattfindenden Betreuungsterminen mit „open end“, bei welchen die Studierenden den Stand ihrer Arbeiten den Betreuern vorlegen und diskutieren können.

Seit einigen Jahren bietet nun Andreas Adelsberger am Anfang dieser Leistungsphase einen freiwilligen Entwurfsworkshop Freitagnachmittag und Samstag ganztägig an. Da die Fähigkeit, rasch Entwurfsskizzen und gute Entwurfspläne zeichnen zu können, in der Berufspraxis einen enormen Wettbewerbsvorteil bietet, nehmen 80 bis 90 Prozent der Studierenden dieses Zusatzangebot an. Darüber hinaus wird seit rund 10 Jahren ein intensives Wochenendseminar „Freihandzeichnen“ mit Daniel Nies angeboten; dieses ist kostenpflichtig, wird aber vom Vereins ehemaliger Veitshöchheimer (VEV) unterstützt. Die 40 Plätze sind regelmäßig ausgebucht.



■ Bild 2: Die Studierenden der L1A 2017 beim Kundengespräch in Himmelstadt, rechts die Bauherren

Entwurfspräsentation

Ein Gärtnermeister muss „Verkaufen“ können; deshalb wird auch diese Fähigkeit im Rahmen der Projektarbeit trainiert. In der ersten Woche nach den Herbstferien kommen die Bauherren nach Veitshöchheim, wo ihnen jede/r Studierende in fünf Minuten (!) seinen Entwurf vorstellt; anschließend gibt es Gelegenheit für Rückfragen. Für die Schüler ist das sehr aufregend, für die Lehrer und Bauherren spannend, definitiv ein erster Höhepunkt des Schuljahres.

Nach der Vorstellung aller Pläne wählen die Bauherren – mit sanfter Unterstützung der Lehrkräfte – jene drei Entwürfe aus, die ihnen am besten gefallen; diese sollten sich von der

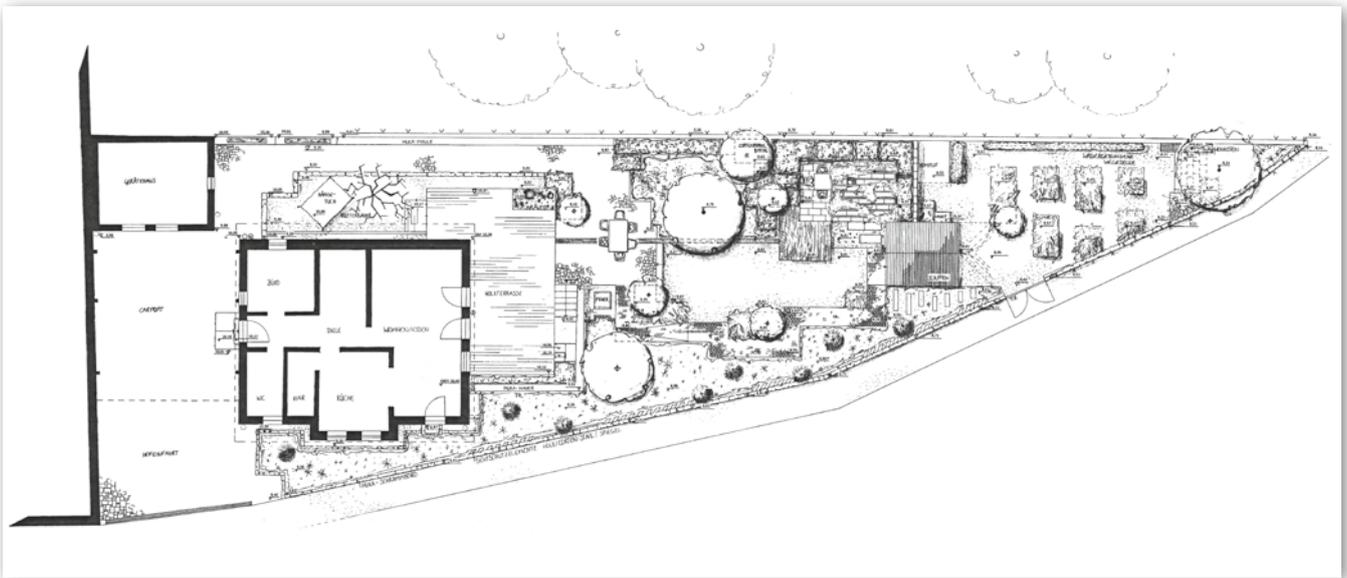


Abbildung 1: Der Entwurf von Anna Adelman (L1A 2017) war einer der drei „Sieger“ beim Projektgarten in Himmelstadt

Gestaltung deutlich unterscheiden. Die „Siegerentwürfe“ werden dann bis zur Vergabereife weiter ausgearbeitet. Da es oft schwierig ist, sich in kurzer Zeit für drei Pläne zu entscheiden, zudem auch andere Entwürfe gefällige Elemente enthalten, bekommen die Bauherren alle 12 Entwurfspläne ausgedruckt und fachgerecht gefaltet mit nach Hause.

Die Bauherren sind regelmäßig beeindruckt von der Qualität der Entwurfspläne, die in so kurzer Zeit entstanden sind; auch viele Schüler hätten sich nicht vorstellen können, was in ihnen steckt! Zudem erfahren sie, wie viel Arbeitszeit ein Entwurfsplan kostet; manche haben 15 bis 20 Stunden nur für das Reinzeichnen gebraucht.

Detailplanung

Aus jedem ausgewählten Entwurfsplan darf nun jeder Studierende einen ausführungsfähigen Detailplan ausarbeiten, um das technische Zeichnen zu trainieren, das auch in der schriftlichen Meisterprüfung gefordert wird. Das kann ein Wasserspiel sein, ein Schwimmteich, eine Pergola, eine intensive Dachbegrünung, Mauern, Treppen etc., je nach Bedarf. Dies wird zunächst in Skizzen als Grundlage für das Leistungsverzeichnis erarbeitet, die Reinzeichnung ist Anfang Januar abzugeben, so dass dafür die Weihnachtsferien genutzt werden können.



Bild 3: Louis Richter (L1 A 2020) bei der Präsentation seines Entwurfsplans, mit Corona-Maske



Bild 4: Die Bauherren bei der Auswahl der Siegerentwürfe L 1 B 2020; Andreas Adelsberger (rechts) berät die „Kunden“

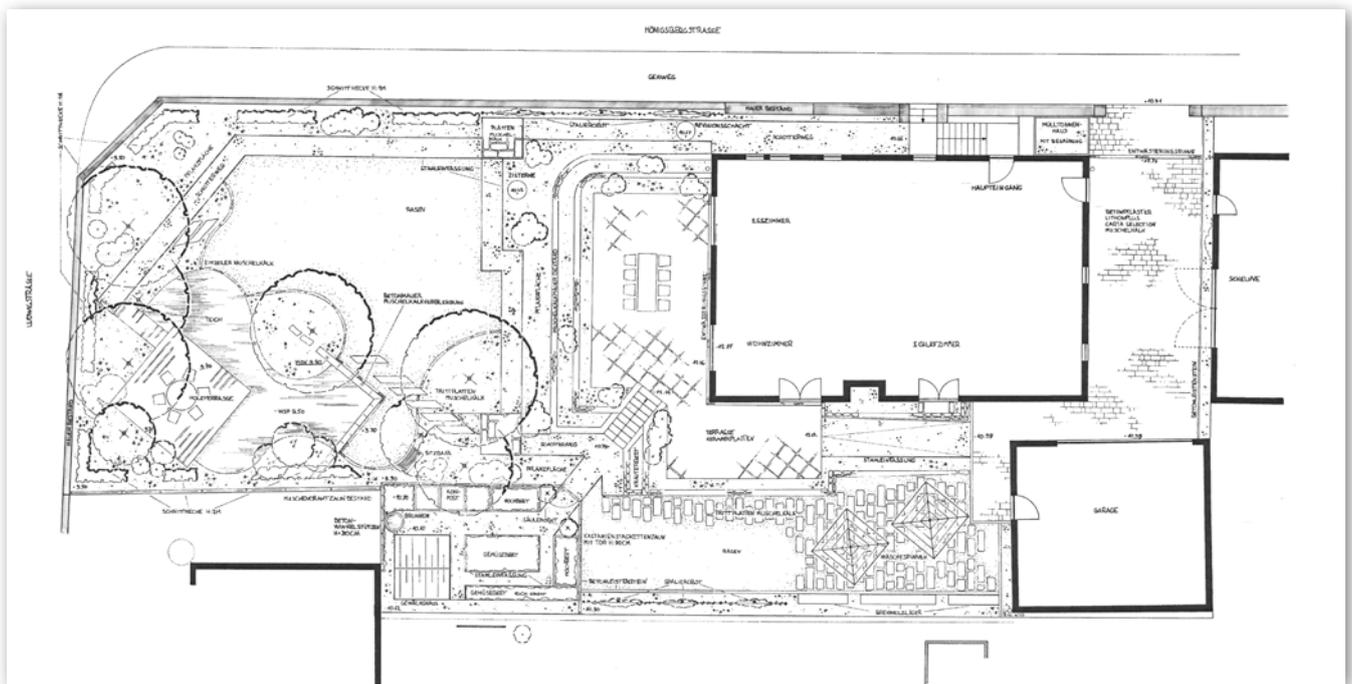


Abbildung 2: Ausgewählter Entwurfsplan von Michael Rühl (L1A 2019) für einen Projektgarten in Thüngerheim

Auch diese Leistungsphase wird intensiv betreut und im regulären Unterricht begleitet; dennoch bleibt es nicht aus, dass Studierende Elemente zeichnen müssen, die im Unterricht noch nicht behandelt worden sind. Sie werden „ins kalte Wasser geworfen“ und müssen sich dann die richtige Bauweise selbst erarbeiten, was wiederum die Behaltenswerte steigert.

Pflanzplanung

Parallel zum Detailplan wird den Kunden eine Pflanzenauswahl vorgeschlagen. Im Plan werden die verschiedenen Pflanzbereiche farblich markiert und jeweils dafür eine Pflanzenbestellliste aufgestellt, mit genauen Qualitätsangaben und Stückzahlen. Lediglich markante Solitärgehölze werden exakt eingezeichnet. Ein Pflanzplan wird noch nicht gefordert; das wird im Projektunterricht im Sommersemester gesondert trainiert. Auch hierfür stehen die Lehrkräfte aus dem Fach Pflanzenverwendung zur Betreuung zur Verfügung.

Angebotserstellung

Ab Mitte November erstellen die Studierenden ein komplett ausgepreistes, ausführungsfähiges Angebot, wie die Pflanzplanung in Gruppenarbeit. Hierzu gehört ein Anschreiben, Vertragsbedingungen, eine Baustellenbeschreibung und ein VOB-gerechtes, aber privatkundenorientiertes Leistungsverzeichnis (LV, mit Schätzpreisen). Dafür haben sie bis Weihnachten Zeit. Da diese Leistungsphase für die meis-

ten Studierenden komplettes Neuland ist, ist auch dafür eine intensive Betreuung nötig. Vor den Weihnachtsferien sind in verschiedenen Fächern Leistungsnachweise zu erbringen; deshalb ist innerhalb der Gruppen eine geschickte und gerechte Arbeitsteilung erforderlich, die selbst zu organisieren ist. Das Angebot mit Pflanzenauswahl wird umgehend an die Bauherren verschickt und liegt dann als oft unerwartet teures „Geschenk“ unter dem Weihnachtsbaum!

Kalkulation

In der ersten Schulwoche nach den Weihnachtsferien erhält jeder Studierende 10 Positionen aus seinem LV, um diese exakt und nachvollziehbar zu kalkulieren. Dabei wählt der Lehrer Kernpositionen aus den verschiedenen Titeln (Kapiteln) des LV aus, so dass jeder z. B. Vorarbeiten/Abbruch, Erdarbeiten, Mauerbau, Belagsarbeiten, Pflanzung, Pflege und Stundenlohnarbeiten zu kalkulieren hat. Meist ist auch eine Maschinenkalkulation dabei. Dafür stehen zwei Wochen Bearbeitungszeit zur Verfügung.

Baustellenordner

Den Abschluss der Projektarbeit Gartengestaltung bildet ein Baustellenordner mit Bauzeitenplan, mit 14 Tagen Bearbeitungszeit. Jede Gruppe stellt darin alles zusammen, was das Baustellenteam zur Abwicklung der Baustelle braucht (Personal, Maschinenausstattung, Adressen von Lieferanten und Subunternehmern etc.), und führt eine Baustelleneinweisung durch.

Umsetzung

Was die Bauherren aus den vorgelegten Plänen mit Angebot machen, liegt bei ihnen. Nachdem sie den häufig unerwartet hohen Preis verdaut haben, setzen die Bauherren die Pläne in unterschiedlichem Umfang um. Es freut die Entwurfsverfasser, aber auch die Lehrer besonders, wenn Pläne 1:1 umgesetzt werden, was geraume Zeit dauern kann. Manche beauftragen Landschaftsgärtner, andere führen Teile der Planungen in Eigenleistungen aus, oft in Etappen. Einzelne Bauherren setzen gar nichts um, aus welchen Gründen auch immer, was schade ist, denn die Planungen würden bei einem Landschaftsarchitekten schon einmal 10.000 € und mehr kosten.

Betreuungsaufwand

An der Projektarbeit Gartengestaltung sind 9 (!) Lehrkräfte beteiligt, welche je nach Unterrichtsfach die Betreuung arbeitsteilig organisieren. Ein Nachmittag pro Woche (Dienstag oder Mittwoch) ist für die Projektarbeit vorgesehen. Klar ist aber, dass die Studierenden den Großteil der Arbeit außerhalb dieser drei Unterrichtsstunden erledigen müssen, abends, am Wochenende oder in den Ferien. Im Gegenzug sind auch die Betreuer für Rückfragen jederzeit ansprechbar. Jede Leistungsphase wird benotet, denn die Schüler sollen



■ Bild 5: Im Sommer 2020 wurde der Entwurf von Anna Adelmann 1:1 umgesetzt (Foto: Heiko Welzenbach)

eine angemessene Rückmeldung zu ihren Leistungen erhalten. Somit ist nicht nur der Arbeitsaufwand der Studierenden, sondern auch der Betreuungsaufwand der Lehrkräfte enorm, aber es lohnt sich!

Fazit

Die Projektarbeit Gartengestaltung ist außerordentlich lehrreich und effektiv. Es geht los bei der Gruppeneinteilung, die per Los erfolgt; auch in der Berufspraxis kann man es sich nicht aussuchen, mit wem man zusammenarbeitet. Bei den Leistungsphasen in Gruppenarbeit trainieren die Studierenden die Arbeit im Team und müssen dabei ihre Arbeitsteilung koordinieren, selbst organisiert Ergebnisse vorlegen und manchmal auch Konflikte bewältigen; wenn ein Mitglied der Gruppe seinen Job nicht erledigt, muss das die Gruppe selbst klären, nicht der Lehrer!

Bei der Erstellung des Entwurfsplans und der Planpräsentation wird „Verkaufen“ trainiert, eine Schlüsselqualifikation für das Privatgartengeschäft. Dabei erhält jeder Studierende eine zeitnahe und gegebenenfalls schonungslose Rückmeldung über seine Stärken und Schwächen; davon profitiert man in der Berufspraxis mehr als würde man „mit Samthandschuhen angefasst“.

Aus Erfahrung wird man klug; wer sich etwa die Bauweise eines Wasserspiels erarbeiten musste, um das Detail dazu zeichnen zu können, hat dies auch für die Meisterprüfung im Kopf. Wer sich einen LV-Text für eine Treppenanlage überlegen musste, dann die Korrekturen der Lehrer dazu in Rot sieht, behält dies im Gedächtnis, denn aus eigenen Fehlern lernt man mehr als aus Büchern.

Insofern ist der Lerneffekt der Projektarbeit Gartengestaltung ein unverzichtbarer Bestandteil der Prüfungsvorbereitung; zwar hart erarbeitet, aber die Mühe lohnt sich. Die Erfahrungen dabei bleiben unseren Absolventen auch nach Jahren gut im Gedächtnis und sind Gesprächsgegenstand vieler Klassentreffen.

MARTIN DEGENBECK

BAYERISCHE LANDESANSTALT FÜR
WEINBAU UND GARTENBAU
martin.degenbeck@lwg.bayern.de

